

Kernfach Latein

Thema: „Der Einzelne und die Gesellschaft“

Zürnen und Verzeihen

Ein Freigelassener im Haushalt des Sabinianus, eines Bekannten von Plinius, hat sich nicht näher bekannte Verfehlungen zu Schulden kommen lassen. Er hat damit den Unmut des Hausherrn erregt und sich deswegen mit der Bitte um Vermittlung an Plinius gewandt. Plinius nimmt nun Stellung zu dieser Angelegenheit:

C. Plinius Sabiniano suo salutem.

Libertus tuus, [redacted]
[redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted]
[redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted]
[redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted]
[redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted]
[redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted]
[redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted]
[redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted]
[redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted]
[redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted]
[redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted]
[redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted] [redacted]

¹ **cui ... dixeris** von dem du gesagt hattest, dass ... ihm ...

² **advolvi** auf die Knie fallen

³ **in summa** im Ganzen

⁴ Ergänze: **illum emendatum esse**

⁵ Ergänze: **laus est**

⁶ **amasti** = amavisti

⁷ **sufficere** ausreichen

⁸ **excusatus** gerechtfertigt

⁹ **remittere aliquid** *m. Dat.* ein wenig Rücksicht nehmen auf

¹⁰ **torquere** quälen

Kernfach Latein

Thema: „Der Einzelne und die Gesellschaft“

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] iterum rogabo, impetrabo iterum. (...)

20 Vale!

Wenig später schreibt Plinius den folgenden Brief:

C. Plinius Sabiniano suo salutem.

Bene fecisti, quod libertum [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] Igitur et laudo

et gratias ago. (...) Vale!

Umfang des lateinischen Textes: 198 Wörter

¹¹ **lenis** *hier:* als ein ansonsten sanfter Mensch

¹² *Ergänze:* **meas preces**

¹³ **tanto ... quanto** umso ... je

¹⁴ **effusus** verschwenderisch

¹⁵ **corripere** tadeln

¹⁶ *Ergänze:* **pro eo rogaturum esse**

¹⁷ *Ergänze:* **Hoc illi necesse est**

¹⁸ *Ergänze:* **reducentibus illum epistulis meis**

¹⁹ **regi** (*Infinitiv Präsens Passiv von regere*)

²⁰ **tribuere** *m. Dat.* jemanden schätzen

Kernfach Latein

Thema: „Der Einzelne und die Gesellschaft“


I. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

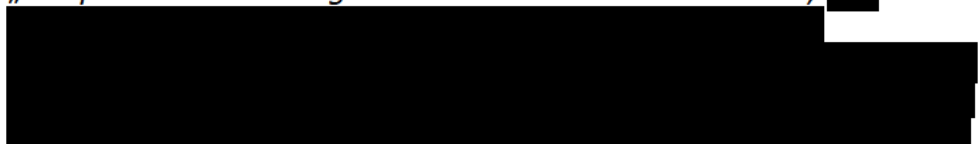
II. Lösen Sie die folgenden Aufgaben:

1. Bestimmen Sie jeweils die Form und begründen Sie den Modus: (15%)
- a) *torseris* (Z. 12)
 - b) *videar* (Z. 14)
 - c) *possis* (Z. 26)

Benennen und erklären Sie die Konstruktion:

- d) *advolutus* (Z. 3)
2. Arbeiten Sie heraus, worin sich in den vorliegenden Briefen die für Plinius typische *humanitas* zeigt. (25%)
3. Wählen Sie aus dem Text drei unterschiedliche relevante Stilmittel aus. Benennen Sie sie und erläutern Sie ihre Wirkung an der jeweiligen Textstelle. (15%)
4. Cicero schreibt in einem Brief an seinen Freund Trebonius: (25%)

„*Et epistulam tuam legi libenter et librum libentissime;* 


crebris
et longis epistulis leniatur. (...)“

Deinen Brief habe ich mit Vergnügen gelesen und am liebsten dein Buch; aber dennoch empfand ich in diesem Vergnügen Kummer darüber, dass du in dem Augenblick, als du mein Verlangen nach zunehmendem Umgang miteinander geweckt hattest - unsere gegenseitige Zuneigung konnte sich ja gar nicht mehr steigern -, mich verlässt und solche Sehnsucht in mir weckst, dass du mir nur den einen Trost lässt: dass unser beider Sehnsucht nach dem Abwesenden durch häufige und lange Briefe gelindert wird. (...)

Vergleichen Sie die Ihnen vorliegenden Plinius-Briefe in Form und Funktion mit dem obigen Ausschnitt aus einem Brief Ciceros.

Kernfach Latein

Thema: „Der Einzelne und die Gesellschaft“

5. Ihr Kurs hat eine Internetseite zu Plinius entwickelt. Zur Diskussion steht, ob folgender Satz in einen Artikel der Seite aufgenommen werden soll: (20%)

„Plinius kann aus heutiger Sicht als bedeutender Autor und vorbildlicher Mensch gelten.“

Beteiligen Sie sich an der Diskussion und erörtern Sie, ob der Satz aufgenommen oder neu formuliert werden soll.

Kernfach Latein

Thema: „Der Einzelne und die Gesellschaft“

Erwartungshorizont:

I. Übersetzung:

Quellen: C. Plini Caecili Secundi Epistularum libri decem, rec. R.A.B. Mynors, Oxford 1963; Ep. IX 21 und Ep. IX 24.
Marcus Tullius Cicero: An seine Freunde, Lateinisch-deutsch, hrsg. und übers. v. H. Kasten, Düsseldorf/Zürich 2004, Liber XV, Ep. XX 1.

Anmerkung: In Ep. IX 21 wurde der letzte Teilsatz von *sit modo* bis *te deceat* ausgelassen, in Ep. IX 24 der letzte Satz von *simul in posterum* bis *praestes*.

Hilfsmittel: Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch; Rechtschreibwörterbuch

Nach Maßgabe der „Richtigkeit“ und „Angemessenheit“ unter Berücksichtigung der Fehlerdefinition und der Fehlermatrix EPA (2005), S. 12-14, und im Sinne der Fachanforderungen Latein von 2009, Abschnitt 2.5.1

II. Aufgabenteil:

Gesamtpunktzahl: 60 Bewertungseinheiten (BE)

1.	a) 2. Person Singular Konjunktiv Perfekt Aktiv von <i>torquere</i> ; Verwendung als Prohibitiv	2 BE
	b) 1. Person Singular Konjunktiv Präsens von <i>videri</i> , Verwendung in einem verneinten Begehrrsatz nach <i>verba timendi</i>	2 BE
	c) 2. Person Singular Konjunktiv Präsens Aktiv von <i>posse</i> ; Verwendung in einem konsekutiven Adverbialsatz	2 BE
	d) PPP als PC/adverbiales Partizip im Nominativ Singular maskulinum; Bezugswort: <i>libertus tuus</i> ; Vorzeitigkeit; gedankliche Fügung: temporal	3 BE
	<i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn die Formen korrekt bestimmt und ihre Verwendung mit den genannten oder vergleichbaren Begriffen zutreffend erklärt werden bzw. die Konstruktion zutreffend bestimmt wird und die Erklärung die wesentlichen Aspekte beinhaltet.</i>	insg. 9 BE
	Sachkompetenz Fähigkeit, grammatische Phänomene in einem Textzusammenhang zu erkennen und fachsprachlich korrekt zu erfassen	
	AB I/II	

Kernfach Latein

Thema: „Der Einzelne und die Gesellschaft“

2.	<p>In den vorliegenden Briefen klingt besonders eine Seite der <i>humanitas</i> an: die Menschenfreundlichkeit (<i>philanthropia</i>).</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Menschenfreundlich kann nur handeln, wer sich in andere hineinversetzen kann. Plinius zeigt dies, indem er mit Eindringlichkeit das Verhalten des Freigelassenen schildert (Z. 2-4) und in dessen Herzen echte Reue (Z. 5: <i>paenitentiae verae</i>) entdeckt. Auch Sabinianus gegenüber zeigt Plinius dieses mitmenschliche Einfühlungsvermögen: <i>Irasceris, scio, et irasceris merito</i> (Z. 7).▪ Menschenfreundlichkeit ist für Plinius keine billige Gabe. Der Delinquent muss Reue zeigen und glaubhaft machen, dass er sich gebessert hat (Z. 5f.: <i>Credo emendatum, quia deliquisse se sentit.</i>).▪ Basis der Mitmenschlichkeit ist das Vertrauen, das man in den anderen setzen kann (Z. 5: <i>fidem</i>).▪ Menschlich zu sein heißt für Plinius, bei den guten Gefühlen (der Vergangenheit) anzusetzen: <i>Amasti hominem</i> (Z. 9). Menschlichkeit kann sich nicht entfalten, wenn man im Negativen verharret.▪ Menschlichkeit bedeutet v.a., dass man über seinen eigenen Schatten springt, nachsichtig und großzügig ist: Sabinianus möge sich seiner Nachsicht (Z. 12: <i>indulgentiae tuae</i>) bewusst werden, sich erweichen lassen (Z. 9: <i>exorari</i>). Dieser Schritt zur Menschlichkeit ist allerdings umso schwieriger, je berechtigter der Zorn ist (Z. 7-8: <i>Sed tunc praecipua mansuetudinis laus, cum irae causa iustissima est.</i>).▪ Menschenfreundliches Verhalten hat seine Grenzen: Plinius droht dem Freigelassenen (Z. 17: <i>destricte minatus</i>), dass er ihm nicht noch einmal helfen wird.▪ Die von Plinius praktizierte Menschlichkeit ist eine herrschaftliche und hat eine erzieherische Funktion. Sie ist geprägt vom Standesdenken des sozial höher Stehenden. <p>Auch der zweite Aspekt der <i>humanitas</i>, die Bildung (<i>paideia</i>), zeigt sich in den Briefen:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Plinius erinnert sein Gegenüber an die stoische Erkenntnis, dass der Zorn ein fataler Affekt ist: Sabinianus soll nicht nur andere nicht mit seinem Zorn quälen, sondern v.a. nicht sich selbst (Z. 12f.: <i>Ne torseris illum, ne torseris etiam te! Torqueris enim, cum tam lenis irasceris.</i>).▪ Plinius vertritt die Auffassung, dass ein Mensch ab einem gewissen Bildungsgrad gleichsam automatisch einen zur Mäßigung neigenden Charakter entwickelt (Z. 13: <i>tam lenis</i>). <p><i>Die volle Zahl der BE wird erreicht, wenn fünf der genannten oder vergleichbare Analyseergebnisse differenziert oder wenn mehr als fünf knapp dargestellt werden. Die Zuweisung der BE</i></p>	15 BE
----	--	-------

Kernfach Latein

Thema: „Der Einzelne und die Gesellschaft“

	<p><i>ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, die Aussagen eines Textes zu verstehen und mit eigenen Worten wiederzugeben</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, Texte unter einer bestimmten Leitfrage zu analysieren und Beobachtungen unter Verwendung von Belegen nachzuweisen</p> <p>AB II</p>	
<p>3.</p>	<p>Folgende stilistische Besonderheiten können genannt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geminatio / Anapher: ... <i>multum, multum ...</i>, <i>multum ...</i> (Z. 4) <p>Der Freigelassene zeigt ein hohes Maß an tätiger Reue: Er fällt auf die Knie und klammert sich an die Füße von Plinius; er weint, bittet und schweigt. Dieses vielfältige Bemühen erfährt durch die wiederholte Verwendung von <i>multum</i> eine zusätzliche Steigerung. Durch die Abfolge ... <i>multum, multum ...</i> entsteht eine besondere Dichte: Eine intensiv ausgeführte Handlung schließt nahtlos an die nächste an. Die Anapher zeigt, dass der Freigelassene einheitlich vorgeht und in seinem Eifer nicht nachlässt: Jede Handlung ist gleichermaßen intensiv.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Parallelismus: <i>Ne torseris illum, ne torseris etiam te!</i> (Z. 12f.) <p>Die beiden Sätze sind parallel (und zudem noch fast wortgleich) aufgebaut: Das erzeugt einen Gleichklang, der den Zornigen und den, dem gezürnt wird, auf eine Stufe stellt. „Du bist dein eigenes Opfer“ will Plinius sagen und tauscht dazu in identischen Strukturen nur die Beteiligten aus: Der ‚Täter‘ und das ‚Opfer‘ sind in derselben Lage.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeugma: <i>in domum, in animum recepisti</i> (Z. 24) <p>Plinius berichtet nicht einfach, dass der Freigelassene zu Sabinianus zurückkehren durfte und dieser seinen Groll abgelegt hat; er legt beide Handlungen in überraschender Weise über- und ineinander: „Du hast ihn ins Haus und in dein Herz aufgenommen.“ So werden die äußerliche und die innerliche Handlung sichtbar zu einer; die Grenze zwischen <i>domum</i> und <i>animum</i> verschwimmt: Heißt jemanden in sein Haus aufzunehmen im Grunde nicht, ihn auch in sein Herz aufzunehmen?</p>	<p>9 BE</p>

Kernfach Latein

Thema: „Der Einzelne und die Gesellschaft“

	<p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn die drei genannten oder vergleichbare sprachliche Besonderheiten differenziert oder mehr als drei knapp dargestellt werden. Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Fähigkeit, sprachliche Gestaltungsmittel in einem Textzusammenhang zu erkennen und mit Fachtermini zu benennen</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>Fähigkeit, sprachliche Gestaltungsmittel im Bedeutungszusammenhang eines Textes zu interpretieren</p> <p>AB I/II</p>	
4.	<p>Folgende Aspekte können genannt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beide Briefe sind an einen individuellen Adressaten gerichtet, zu dem eine persönliche Beziehung besteht. ▪ Der Ausschnitt aus Ciceros Brief ist sehr persönlich gehalten in dem Verlangen, mit Trebonius mehr Umgang zu haben (<i>cupiditatem meam consuetudinis augendae nostrae</i>), in der Versicherung gegenseitiger Zuneigung (<i>amorem</i>) oder dem Wunsch, die Sehnsucht nach dem Freund zumindest durch häufige Briefe zu lindern (<i>desiderium crebris et longis epistulis leniatur</i>). ▪ Ciceros Brief ist rein privat und nicht mit der Absicht der Publikation geschrieben. ▪ Cicero schreibt in langen Perioden und formt den Brief, auch wegen seines Nachrichten- und Appellcharakters, künstlerisch weniger aus. ▪ Plinius schreibt Sabinianus aufgrund eines konkreten Anlasses, gibt Rat und bezieht selbst Stellung. Insofern scheinen die Briefe ebenfalls privaten Charakter zu haben. Doch wahrt er diskret Distanz; es bleibt offen, wie der Freigelassene heißt, worin sein Vergehen besteht und wie sich der Zorn des Sabinianus äußert. ▪ Der Stil der Briefe ist durch die dem Plinius eigene <i>brevitas</i> gekennzeichnet, durch knappe, natürliche Sprache, die Umgangssprachliches vermeidet, durch eine pointierte, fast epigrammatische Ausdrucksweise (z.B. Z. 11-13) und stilistische Durchformung mit rhetorischen Mitteln (vgl. Aufgabe 3). ▪ Damit gehen die in den Briefen gegebenen Ratschläge, die Analyse der emotionalen Situation des Sabinianus oder seine Bereitschaft, Rat anzunehmen, über den konkreten Anlass hinaus. 	15 BE

Kernfach Latein

Thema: „Der Einzelne und die Gesellschaft“

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plinius' Briefe sind für die Publikation bestimmt, sind als literarische Briefe geschrieben, nicht als rein private. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn vier der genannten oder vergleichbare Gedanken differenziert oder mehr als vier knapp dargestellt werden. Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, literarische Gattungen in Form und Funktion sachgerecht zu erläutern</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, einen literarischen Text unter leitenden Gesichtspunkten mit einem anderen zu vergleichen</p> <p>Selbstkompetenz Fähigkeit, die eigene Beurteilung überzeugend darzulegen</p> <p>AB II/III</p>	
5.	<p>Mögliche Verteidigungsargumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung der plinianischen <i>Epistulae</i> als Einblick in die Mentalität und private Lebensweise der römischen Oberschicht um die Jahrhundertwende, ▪ die beeindruckende sprachliche und stilistische Kunst des Plinius, ▪ bisweilen grundlegende Themen seiner Briefe, die z.T. bis heute relevante (philosophische) Fragen behandeln, ▪ Verantwortungsgefühl gegenüber Schwächeren (Provinzialen, Sklaven, Ehefrau) im Sinne einer bewussten <i>humanitas</i>, ▪ aktive Mitarbeit am Gemeinwesen, soweit es die Gegebenheiten des Prinzipats zuließen ▪ prinzipielles Festhalten an politischen Idealen, die zu Plinius' Zeiten als wenig erstrebenswert erschienen (z.B. <i>libertas senatus</i>) ▪ abwägendes Eintreten für politisch missliebige Gruppierungen (wie einiger Teile der politisierenden Stoa) <p>Mögliche Gegenargumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bisweilen Verharren der <i>Epistulae</i> beim banalen Einzelfall ohne größere Relevanz, ▪ verdunkelnder Umgang mit der eigenen politischen Biographie (Aufstieg unter und massive Förderung durch Domitian) ▪ Auseinanderklaffen von politischen Idealen und politischem Handeln ▪ erkennbare Grenzen des Verantwortungsgefühls für 	12 BE

Kernfach Latein

Thema: „Der Einzelne und die Gesellschaft“

	<p>benachteiligte Gruppen (auch im Vergleich mit anderen antiken Stimmen wie z.B. Seneca)</p> <p><i>Die volle Zahl der BE wird erreicht, wenn drei der genannten oder vergleichbare Argumente differenziert oder wenn mehr als drei knapp dargestellt werden. Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, Sachkenntnisse unter einer bestimmten Fragestellung geordnet und zielgerichtet darzulegen</p> <p>Selbstkompetenz Fähigkeit, eine Meinung argumentativ zu vertreten</p> <p>Sozialkompetenz Fähigkeit, Lebensentwürfe anderer Menschen angemessen zu würdigen</p> <p>AB II/III</p>	
--	--	--

Kernfach Latein

Thema: „Der Einzelne und die Gesellschaft“

Bewertungskriterien:

I. Übersetzung

Verteilung der Fehlerzahl in der Übersetzung auf die Notenpunkte:

Grundlage: ca. 10-12 Fehler auf 100 Wörter entsprechen 5 P. (vgl. Fachanforderungen Latein (2009) Abschnitt 2.5.1)

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
F.	0	2,0	4,0	6,0	8,0	10,0	12,0	14,0	16,0	18,0	20,0	22,0	24,0	26,0	28,0	30,0
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1,5	3,5	5,5	7,5	9,5	11,5	13,5	15,5	17,5	19,5	21,5	23,5	25,5	27,5	29,5	

Bei der Positivkorrektur gilt folgende Notentabelle:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
%	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>
	96,8	93,6	90,4	87,2	84,0	80,8	77,6	74,4	71,2	68,0	64,8	61,6	58,4	55,2	52,0	

II. Aufgabenteil

Tabelle der 'Rohpunktzuweisungen' im Aufgabenteil:

Nr. der Aufgabe	1	2	3	4	5	gesamt
Rohpunkte (BE)	9	15	9	15	12	60
Anforderungsbereich	I/II	II	I/II	II/III	II/III	
Prozentanteil	15%	25%	15%	25%	20%	100%

Zuweisung der Notenpunkte auf die erreichten Bewertungseinheiten:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
BE	60	57	54	51	48	45	42	39	36	33	30	27	24	21	18	15
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	58	55	52	49	46	43	40	37	34	31	28	25	22	19	16	0

Die Bearbeitung des Aufgabenteils gilt dann als gut (11 Punkte), wenn 48-46 BE erreicht werden. Sie gilt dann als ausreichend (5 Punkte), wenn 30-28 BE erreicht werden.

Gesamtnote:

Gemäß EPA (2005) und Fachanforderungen Latein (2009) werden die Aufgaben I und II im Verhältnis 2:1 bewertet.

Staatsfeind Antonius – ein zweiter Catilina?

Im Jahre 44 v. Chr., neunzehn Jahre nach der Catilinarischen Verschwörung, steht Cicero vor einer neuen Herausforderung: Antonius, einer der Konsuln des Jahres, strebt die Alleinherrschaft an und betont dabei selbst seine Ähnlichkeit mit Catilina.

In einer Rede vor der Volksversammlung stellt Cicero sich der Willkür dieses neuen innenpolitischen Feindes entgegen. Er verweist dabei zunächst auf die virtus, die altrömische Tugend der Tapferkeit:

Virtus est una altissimis defixa¹ [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

¹ **defigere**, defigo, defixi, defixum befestigen

² **Numantia** (Stadt in Spanien, die 133 v. Chr. vom Feldherrn Scipio vernichtet wurde)

³ **in dicionem** m. Gen. **redigere** in jemandes Gewalt bringen

⁴ **alicui res est cum** jemand hat zu tun mit

⁵ **ratio** m. Gen. hier: eine Vorstellung von

⁶ **si res ita tulisset** wenn die Sache es erforderlich gemacht hatte

⁷ **hic vester hostis** (Gemeint ist Antonius.)

⁸ **consilium** hier: Ratsversammlung

Kernfach Latein
Thema: „Feinde und Feindbilder“

[Redacted text]

25 ducumque vestrorum brevi tempore oppressum¹⁶ audietis.

Umfang des lateinischen Textes: 197 Wörter

⁹ **qui ...?** wie ...?

¹⁰ **Ordne: Quae vero ratio pacis cum eo esse potest, ...**

¹¹ **omne** hier: nur noch

¹² **Spartacus** (ein Sklave, Führer des großen Sklavenaufstands von 73 bis 71 v. Chr.)

¹³ **quod** hier: was das betrifft, dass

¹⁴ **conflare** zusammenbringen

¹⁵ **Hic ... amisit** (Zwei Legionen des Antonius waren zum Gegner Octavian übergelaufen.)

¹⁶ **Ergänze: oppressum esse**

Kernfach Latein

Thema: „Feinde und Feindbilder“

I. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

II. Lösen Sie die folgenden Aufgaben.

1. a) Bestimmen Sie die Form und begründen Sie die Funktion des Modus: (15%)
haberet (Z. 7).
b) Bestimmen Sie jeweils den Kasus und seine Funktion:
loco (Z. 2)
omnium gentium (Z. 16)
c) Benennen und erklären Sie die Konstruktion:
se similem esse Catilinae (Z. 18)
2. Arbeiten Sie heraus, wie Cicero in dem vorliegenden Redeausschnitt methodisch und argumentativ vorgeht, um Antonius als Feind darzustellen. (25%)
3. Wählen Sie aus dem Text drei unterschiedliche Stilmittel aus. Benennen Sie sie und erläutern Sie ihre Wirkung an der jeweiligen Textstelle. (15%)
4. Der Historiker Thomas Nipperdey schreibt in seinem Werk zur deutschen Geschichte: (25%)
Die Grundfarben der Geschichte sind nicht Schwarz und Weiß, ihr Grundmuster nicht der Kontrast eines Schachbretts; die Grundfarbe der Geschichte ist grau, in unendlichen Schattierungen.
Nehmen Sie Stellung, inwieweit diese These mit Sallusts Geschichtsverständnis in seiner *Coniuratio Catilinae* übereinstimmt.
5. Cicero hat den Geschichtsschreiber Lucius Luceius in einem Brief gebeten, ein Geschichtswerk über seine Leistungen im Konsulatsjahr 63 v. Chr. zu verfassen. (20%)
Entwerfen Sie einen Antwortbrief aus der Sicht des Lucius Luceius mit einer begründeten Zusage oder Absage.

Kernfach Latein

Thema: „Feinde und Feindbilder“

Erwartungshorizont:

I. Übersetzung:

Quelle: M. Tulli Ciceronis Orationes II, rec. A. C. Clark, Oxford 1983. In M. Antonium Oratio Philippica IV, §13-15.

Anmerkung: Die Interpunktion wurde gegenüber der Textausgabe an einigen Stellen verändert; Änderung von *gentis* zu *gentes* (Z. 5), *imperi* zu *imperii* (Z. 5) und *Antoni* zu *Antonii* (Z. 22).

Hilfsmittel: Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch; Rechtschreibwörterbuch

Nach Maßgabe der „Richtigkeit“ und „Angemessenheit“ unter Berücksichtigung der Fehlerdefinition und der Fehlermatrix EPA (2005), S. 12-14, und im Sinne der Fachanforderungen Latein von 2009, Abschnitt 2.5.1

II. Aufgabenteil:

Gesamtpunktzahl: 60 Bewertungseinheiten (BE)

1.	<p>a) 3. Pers. Singular Konjunktiv Imperfekt Aktiv von <i>habere</i>; Relativsatz mit konsekutivem Nebensinn</p> <p>b) <i>loco</i>: Ablativus separativus; <i>omnium gentium</i>: Genitivus obiectivus</p> <p>c) Acl, von <i>gloriari</i> abhängig; <i>esse</i> ist der Prädikatsinfinitiv des Acl, <i>se</i> (Akk. Sg. des Reflexivpronomens) ist Subjektsakkusativ; das <i>se</i> bezieht sich auf das in <i>solet</i> enthaltene Subjekt Antonius.</p> <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn die Formen korrekt bestimmt und ihre Funktionen mit den genannten oder vergleichbaren Begriffen zutreffend erklärt werden und die Erklärungen die wesentlichen Aspekte beinhalten.</i></p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Fähigkeit, grammatische Phänomene in einem Textzusammenhang wiederzuerkennen und sie sprachlich korrekt zu erklären</p> <p>AB I/II</p>	<p>2 BE</p> <p>2 BE 2 BE</p> <p>3 BE</p> <p>ges.: 9 BE</p>
2.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cicero setzt bei den Vorfahren an, die einst aufgrund ihrer fest verankerten <i>virtus</i> außenpolitische Feinde bezwungen hatten. Diese Feinde stellt er als echte, mächtige und aner kennenswerte Feinde dar, da sie einem funktionierenden, rechtmäßigen Staat angehört hätten (Z. 7ff.: <i>qui haberet rem publicam, curiam, aerarium, consensum et concordiam civium, rationem aliquam [...] pacis et foederis</i>). Vor dieser strahlenden Kulisse der ehemaligen starken und ehrbaren Feinde will Cicero im Folgenden den aktuellen Feind Antonius besonders schwach, ehrlos und frei von jeder politischen Basis erscheinen lassen. 	15 BE

Kernfach Latein

Thema: „Feinde und Feindbilder“

- Er betont, dass Antonius eben kein außenpolitischer, sondern ein innenpolitischer Feind sei und eine andere Kategorie von Feind, der in seinem Ausmaß alle bisherigen Feinde des römischen Staates übertreffe (Z. 9ff.).
- Antonius agiere eindeutig als Staatsfeind (*rem publicam oppugnat*, Z.9). Er bedrohe die römischen Institutionen und damit die ganze Welt (*senatum, id est orbis terrae consilium, delere gestit*, Z. 10f.). Hier will Cicero Angst erzeugen, indem er von einer weltweiten Bedrohung spricht.
- Antonius agitiere ohne jede rechtliche und politische Basis: (Z. 10: *ipse habet nullam [rem publicam]*; Z. 11: *ipse consilium publicum nullum habet*; Z. 11f.: *aerarium [...] suum non habet*; Z. 13: *nullam cum habeat civitatem*).
- Er bedrohe die Eintracht unter den Bürgern (Z. 12f.: *concordiam civium qui habere potest ...*) und den Frieden des Staates (Z.13f.: *pacis vero quae potest ...*).
- Er sei ohne jede Moral, habe einen verdorbenen Charakter (Z.14f.: *incredibilis crudelitas, fides nulla*).
- Cicero schreibt Antonius negative Eigenschaften zu: Er sei ein Verbrecher und Mörder (Z. 17).
- Er nennt ihn einen Spartakus (Z. 18), um zu suggerieren, dass Antonius einerseits so ein Nichts sei, wie Spartakus es aufgrund seiner sozialen Stellung als Sklave war, dass er andererseits aber auch so enorm gefährlich sei, wie Spartakus es als Anführer eines Sklavenaufstands war.
- Cicero vergleicht Antonius mit Catilina, um negative Assoziationen zu wecken und in der Erinnerung an die alte Krise Angst vor der neuen Bedrohung zu schüren (Z. 19ff.).
- Der Vergleich mit Catilina, dem sogar im Gegensatz zu Antonius eine positive Eigenschaft (Z. 19: *industria*) zugesprochen wird, soll Antonius noch verachtenswerter erscheinen lassen (Z. 19ff.).
- Cicero erwähnt, dass Antonius selbst sich rühme, Catilina ähnlich zu sein (Z. 19), um ihn damit als willentlichen Aggressor und Feind des römischen Volkes darzustellen.
- Cicero vergleicht seinen Sieg über Catilina mit einem potentiellen Sieg über Antonius und hebt auch dadurch dessen Status als Feind hervor (Z. 22ff.). Auch setzt er sich selbst als potentiellen strahlenden Retter vor dem schlimmen Feind in Szene, arbeitet also mit eindeutigen Rollenzuweisungen.

Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn fünf der genannten Aspekte oder andere zutreffende differenziert oder mehr als fünf knapp dargestellt und am Text belegt werden. Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau,

Kernfach Latein

Thema: „Feinde und Feindbilder“

	<p><i>der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, Aussagen und ihre Intentionen zu verstehen</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, Texte unter einer bestimmten Leitfrage zu analysieren</p> <p>AB II</p>	
<p>3.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Metapher: <i>Virtus est una altissimis defixa radicibus</i> (Z. 1) Cicero entlehnt das Bild der Verwurzelung aus dem Bereich der Botanik und überträgt es auf die Eigenschaft der <i>virtus</i>, um deren Festigkeit und tiefe Verankerung im Wertesystem der römischen Vorfahren aufzuzeigen: Die <i>virtus</i> sei mit Wurzeln so unverrückbar im Boden befestigt, dass sie nicht ins Schwanken gebracht oder von der Stelle bewegt werden könne (Z. 1f.). Verstärkt wird der Eindruck der Festigkeit und Tiefe der Wurzeln durch die Verwendung des Superlativs <i>altissimis</i>. Die so veranschaulichte Charakterfestigkeit der Vorfahren, durch die sie größte Erfolge errangen, steht in deutlichem Gegensatz zu der später aufgezeigten Haltlosigkeit des Antonius (Z. 11ff.). ▪ Polyphton: <i>hic vester hostis vestram rem publicam oppugnat</i> (Z. 9) Cicero verwendet hier das Possessivpronomen <i>vester</i>, mit dem er die Volksversammlung anredet, zweimal in attributiver Funktion: einmal im Nominativ Singular maskulinum auf <i>hostis</i> bezogen, einmal im Akkusativ Singular femininum auf <i>rem publicam</i>. Er führt den Quiriten auf diese Weise deutlich vor Augen, dass es um <i>ihre</i> Sache gehe, da es <i>ihr</i> Feind sei, der sie bedrohe, und <i>ihr</i> Staat, der von diesem bedroht werde. Dadurch möchte er ihre Betroffenheit hervorrufen und sie zum energischen Handeln gegen Antonius aktivieren. Vermutlich verwendet er bewusst an dieser Stelle nicht das Pronomen <i>noster</i>, um das Anliegen nicht zu sehr als seines erscheinen zu lassen. ▪ Antithese: <i>scelere par, industria inferior</i> (Z. 19) Cicero vergleicht in Z. 19ff. Antonius mit Catilina. Mit der Antithese <i>scelere par, industria inferior</i> hebt er hervor, dass beide Feinde eine Gemeinsamkeit besitzen, nämlich den Hang zum Verbrechen (<i>scelere</i>), sich aber auch in einer Hinsicht unterscheiden, nämlich bezüglich ihres Fleißes (<i>industria</i>). Indem Antonius diese eine positive Eigenschaft Catilinas auch noch abgesprochen wird, wird er als noch verachtenswerter als der Erzfeind Catilina charakterisiert. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn die drei</i></p>	<p>9 BE</p>

Kernfach Latein

Thema: „Feinde und Feindbilder“

	<p><i>genannten oder andere Stilmittel differenziert dargestellt und interpretiert werden. Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, sprachliche Gestaltungsmittel in einem Kontext zu erkennen und sie mit Fachausdrücken zu benennen</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, sprachliche Gestaltungsmittel im Bedeutungszusammenhang eines Textes zu interpretieren</p> <p>AB I/II</p>	
<p>4.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Geschichtsbild des Historikers Nipperdey in dem vorliegenden Zitat besagt, dass die Geschichte nicht in klaren Kontrasten gesehen werden dürfe, sondern dass sie vielmehr von Grautönen und Schattierungen geprägt sei. Geschichte müsse also in ihrer Vielschichtigkeit und Differenziertheit gesehen werden. ▪ Sallusts Sichtweise der römischen Geschichte ist geprägt von klaren Gegensätzen. Im historischen Exkurs seiner <i>Coniuratio Catilinae</i> idealisiert und verklärt er die Frühphase der römischen Republik. Sie sei mit Werten wie <i>virtus</i>, <i>concordia</i> und <i>gloria</i> verbunden gewesen und stehe für den Aufstieg Roms. Mit der Zerstörung Karthagos 146 v. Chr. sei ein Wendepunkt eingetreten, der der Ausgangspunkt für einen zunehmenden Verfall gewesen sei: Immer mehr hätten die negativen Eigenschaften <i>ambitio</i> und <i>avaritia</i> um sich gegriffen. ▪ Sallust betrachtet die Geschichte in seinem historischen Exkurs also eher holzschnittartig, indem er die Frühzeit als makellos darstellt, die Gegenwart als Produkt des Verfalls in düsteren Farben ohne Aussicht auf Besserung zeichnet. Insofern polarisiert er in seiner historischen Monographie und zeichnet eindeutig schwarz und weiß, an den von Nipperdey geforderten Schattierungen lässt er es fehlen. ▪ Bei der Charakterisierung Catilinas hingegen differenziert Sallust und entspricht hier Nipperdeys Geschichtsbild eher. Er stellt Catilina nicht als rein negativen Staatsfeind dar, sondern führt auch dessen positive Grundanlagen auf. So schreibt er in seiner Charakteristik Catilinas, dass dieser große körperliche Kräfte und geistige Fähigkeiten besessen habe, aber von schlechtem Charakter gewesen sei. Er möchte damit zeigen, dass Catilina unter anderen Zeitumständen mit seinen guten Anlagen für den Staat von großem Nutzen hätte sein können, im Staat der jüngsten Vergangenheit sich aber zur Schlechtigkeit hin habe entwickeln müssen. Durch diese Differenzierung von guter 	<p>15 BE</p>

Kernfach Latein

Thema: „Feinde und Feindbilder“

	<p>Anlage und schlechter charakterlicher Entwicklung möchte Sallust also nachweisen, dass Catilina ein Produkt der Gesellschaft seiner Zeit gewesen ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Verwendung unterschiedlicher Darstellungsformen in seiner Coniuratio Catilinae erzeugt Sallust unterschiedliche Perspektiven und sorgt somit für Differenziertheit im Sinne Nipperdeys. So charakterisiert er als Autor einerseits Catilina, lässt Catilina aber auch in Reden an die Verschwörer selbst zu Wort kommen und eröffnet somit auch den Blick auf dessen Perspektive. ▪ Erwartet wird eine begründete Stellungnahme, die sich aus der Argumentation ergibt. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn Sallusts Verfallstheorie oder seine Charakterisierung Catilinas in wesentlichen Zügen differenziert oder wenn beide oder andere mögliche Aspekte knapp dargestellt werden.</i></p> <p><i>Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, Sachkenntnisse angemessen wiederzugeben</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, Sachkenntnisse unter einer bestimmten Fragestellung zu ordnen und wiederzugeben</p> <p>Selbstkompetenz Fähigkeit, in einer Frage Stellung zu beziehen und das eigene Urteil überzeugend zu begründen</p> <p>AB II/III</p>	
5.	<p>Mögliche Argumente für eine Zusage: Lucius Luceius sei gerne bereit, Ciceros Consulatsjahr in seinem Geschichtswerk zu verewigen, weil</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ es eine große Leistung Ciceros sei, als <i>homo novus</i> überhaupt bis zum Konsulat gekommen zu sein, und das sogar noch in der kürzest möglichen Zeit (<i>suo anno</i>). ▪ Cicero in diesem Jahr den Kampf gegen den Putschisten Catilina und seine Mitverschwörer auf sich genommen habe und dabei sogar fast einem Mordanschlag zum Opfer gefallen wäre. ▪ Cicero durch seine erste catilinarische Rede den Abzug Catilinas aus Rom zu seinen Truppen außerhalb der Stadt bewirkt habe. ▪ Cicero in seiner zweiten catilinarischen Rede Beweise 	12 BE

Kernfach Latein

Thema: „Feinde und Feindbilder“

	<p>vorlegen konnte, dass Catilinas Anhänger noch in der Stadt seien und einen Putsch vorbereiteten.</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Cicero die Allobroger, die von Catilina für den Putsch gewonnen werden sollten, mit belastendem Material an der Milvischen Brücke habe verhaften lassen.▪ Cicero die Verschwörer verhaftet und im Senat überführt habe (dritte catilinarische Rede).▪ Ciceros Leistung auch vom Senat durch Verleihung des Titels „<i>parens patriae</i>“ gewürdigt worden sei.▪ Cicero Catilina und die Verschwörer habe hinrichten lassen und somit Rom endgültig von der Gefahr befreit habe. <p>Mögliche Argumente für eine Absage: Lucius Luceius sei nicht bereit, Ciceros Konsulatsjahr in seinem Geschichtswerk zu verewigen, weil</p> <ul style="list-style-type: none">▪ es Cicero nur darum gegangen sei, sich auf Kosten Catilinas selbst zu profilieren und zum Retter des Staates zu stilisieren. In Wirklichkeit sei die Gefahr der Verschwörung gar nicht so groß gewesen.▪ Cicero durch die Zerschlagung der Verschwörung die Staatsform der Republik habe retten wollen, ohne zu bemerken, dass diese Staatsform bereits überholt und nicht auf Dauer aufrecht zu erhalten sei.▪ Cicero die Verschwörer habe hinrichten lassen, ohne ihnen Gelegenheit zu geben, sich in einem ordentlichen Prozess zu rechtfertigen. Damit habe er selbst Prinzipien der Republik verletzt, für die er doch sonst so vehement eintrete.▪ Cicero doch schon selbst durch seine vier Reden gegen Catilina der Nachwelt ein umfangreiches Zeugnis seines Konsulatsjahres hinterlasse. Weitere Schriften seien also nicht vonnöten. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn im Rahmen einer angemessenen Briefgestaltung vier der genannten oder vergleichbare Aspekte differenziert oder mehr als vier knapp dargestellt werden. Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, Sachkenntnisse unter einer bestimmten Fragestellung zu ordnen und wiederzugeben</p> <p>Sozialkompetenz Fähigkeit, sich in die Position einer fremden Person hineinzuversetzen und aus ihrer Sicht heraus zu argumentieren</p> <p>AB II/III</p>	
--	---	--

Kernfach Latein
Thema: „Feinde und Feindbilder“

Bewertungskriterien:

I. Übersetzung

Verteilung der Fehlerzahl in der Übersetzung auf die Notenpunkte:

Grundlage: ca. 10-12 Fehler auf 100 Wörter entsprechen 5 P. (vgl. Fachanforderungen Latein (2009) Abschnitt 2.5.1)

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
F.	0	2,0	4,0	6,0	8,0	10,0	12,0	14,0	16,0	18,0	20,0	22,0	24,0	26,0	28,0	30,0
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1,5	3,5	5,5	7,5	9,5	11,5	13,5	15,5	17,5	19,5	21,5	23,5	25,5	27,5	29,5	

Bei der Positivkorrektur gilt folgende Notentabelle:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
%	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	>	
	96,8	93,6	90,4	87,2	84,0	80,8	77,6	74,4	71,2	68,0	64,8	61,6	58,4	55,2	52,0	

II. Aufgabenteil

Tabelle der 'Rohpunktzweisungen' im Aufgabenteil:

Aufgabe	1	2	3	4	5	gesamt
Rohpunkte (BE)	9	15	9	15	12	60
Anforderungsbereich	I/II	II	I/II	II/III	II/III	
Prozentanteil	15%	25%	15%	25%	20%	100%

Zuweisung der Notenpunkte auf die erreichten Bewertungseinheiten:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
BE	60	57	54	51	48	45	42	39	36	33	30	27	24	21	18	15
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	58	55	52	49	46	43	40	37	34	31	28	25	22	19	16	0

Die Bearbeitung des Aufgabenteils gilt dann als gut (11 Punkte), wenn 48-46 BE erreicht werden. Sie gilt dann als ausreichend (5 Punkte), wenn 30-28 BE erreicht werden.

Gesamtnote:

Gemäß EPA (2005) und Fachanforderungen Latein (2009) werden die Aufgaben I und II im Verhältnis 2:1 bewertet.